

Königliches Gymnasium zu Fraustadt.

47. Jahresbericht.

Ostern 1900.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor Theodor Matzky.

Fraustadt.

L. G. Pucher's Buchdruckerei.
1900.

1900. Progr. Nr. 164.

164

9fr
25 (1900)



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände

und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden.								Zusammen.
	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	
1. Religionslehre a) evangelische	2	2		2		2	3		11
„ b) katholische		2		2			3		7
2. Deutsch	3	3	3	2	2	3	²⁾ ₁₎ 3	³⁾ ₁₎ 4	21 + 2
3. Lateinisch	7	7	7	7	7	7	8	8	58
4. Griechisch	6	6	6	6	6				30
5. Französisch	2	2	3	3	3	4			17
6. Englisch	2	2							4
7. Hebräisch	2	2							4
8. Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	2	2	23
9. Mathematik (Rechnen)	4	4	4	3	3	4	4	4	30
10. Naturbeschreibung					2	2	2	2	8
11. Physik	2	2	2	2					8
12. Turnen		3		3			3		9
13. Zeichnen		2		2	2	2	2		10
14. Schreiben							2	2	4
15. Gesang				1			1	1	5
				1			1		

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden

a) im Sommer 1899.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat.	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zusammen.
1.	Direktor Matschy.	I.	7 Latein 4 Griech.	2 Latein Dichter	2 Homer						15
2.	Professor Jorde.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik 2 Engl.	4 Math.	3 Math.					21
3.	Oberlehrer Dr. Kampner.	IIb.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	7 Latein 3 Gesch. u. Erdk.	6 Griech.					22
4.	Oberlehrer Dr. Radke	IIIa.	3 Turnen 2 Hebr.			2 Religion 3 Deutsch	7 Latein 4 Griech.	2 Religion			23
5.	Oberlehrer Dr. Eichner.	IIa.	2 Homer	5 Latein 6 Griech.			6 Griech.	3 Deutsch			22
6.	Oberlehrer Dr. Henze.	IIIb.			2 Physik	2 Naturf.	3 Math. 2 Naturf.	4 Math. 2 Naturf.	4 Rechnen	2 Erdk. 2 Naturf.	23
7.	Oberlehrer Zacher.	V.				2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	3 Deutsch 3 Latein		23
8.	Oberlehrer Dr. Wiehle.		2 Franz. 2 Engl.	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	2 Deutsch 3 Franz.	4 Franz.			21
9.	Oberlehrer Dr. Jacob.	IV.	2 Religion 3 Deutsch	2 Hebr.	3 Deutsch	2 Religion		7 Latein	3 Religion		22
10.	Bisf. Hilfslehrer Dr. Welter.	VI.					7 Latein		2 Erdk.	4 Deutsch 8 Latein	24
11.	Lehrer am Gymnasium Liebig		2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Naturf. 2 Schreiben 2 Zeichnen 1 Gesang	4 Rechnen 2 Schreiben 1 Gesang	28
12.	Schulamts-Kandidat Brade.		1 Gesang			1 Gesang 3 Turnen		1 Gesang			
13.	Im Nebenamt beschäft. Lehrer: Rath. Rel.-Lehrer Propst Lüdke.		2 Religion			2 Religion			3 Religion		7

beurlaubt.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden

b) im Winter 1899/1900.

Nr.	Lehrer.	Ordnung	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zusammen.
1.	Direktor Matschky.	I.	7 Latein 4 Griech.	2 Latein Dichter	2 Homer						15
2.	Professor Zorke.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik 2 Engl.	4 Math.	3 Math.					21
3.	Oberlehrer Dr. Kampfer.	IIb.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	7 Latein 3 Gesch. u. Erdk.	6 Griech.					22
4.	Oberlehrer Dr. Radke.	IIIa.	3 Turnen 2 Religion 3 Deutsch 4 Griech.			7 Latein		2 Religion			21
5.	Oberlehrer Dr. Eichner.	IIa.	2 Homer	5 Latein 6 Griech.			6 Griech.	3 Deutsch			22
6.	Oberlehrer Dr. Henze.	IIIb.			2 Physik	2 Physik	3 Math. 2 Naturf.	4 Math. 2 Naturf.	4 Rechnen	2 Erdk. 2 Naturf.	23
7.	Oberlehrer Dr. Miehle.		2 Franz. 2 Engl.	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz. 2 Deutsch 3 Franz.	4 Franz.				21
8.	Oberlehrer Dr. Jacob.	IV.	2 Hebräisch 2 Religion 3 Deutsch		3 Deutsch	2 Religion		7 Latein	3 Religion		22
9.	Oberlehrer Bunte.	V.				2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	7 Latein		3 Deutsch 5 Latein		23
10.	Bisf. Hilfslehrer Dr. Welter.	VI.					2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk. 4 Deutsch 8 Latein		24
11.	Lehrer am Gymnasium Liebig		2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen	2 Naturf. 2 Schreiben 2 Zeichnen 1 Gesang	4 Rechnen 2 Schreiben 1 Gesang	28
12.	Schulamts- Kandidat Brade.		beurlaubt.								
13.	Im Nebenamt beschäft. Lehrer: Kath. Rel.-Lehrer Propst Lüdke.		2 Religion			2 Religion			3 Religion		7

3a. Übersicht über die behandelten Lehrstoffe.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1) Religionslehre: 2 Std. a) Evangelisch. Das Evangelium Johannis und kleinere Briefe (Galater, Jakobusbrief). Confessio Augustana. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Jacob. b) Katholisch. Dogmatik. Schöpfung, Erlösung, Heiligung (Gnaden- und Sakramentenlehre). Kirchengeschichte: Die erste, zweite und dritte Periode. Lücke.

2) Deutsch. 3 Std. Aufsätze aus dem den Schülern im Unterricht eröffneten Gesichtskreise. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Lektüre: Lessings Hamburgische Dramaturgie und Emilia Galotti, Goethes Tasso, Schillers Gedicht „Die Künstler“. Privatlektüre: Goethes Dichtung und Wahrheit und Italienische Reise (mit Auswahl), Shakespeares Richard III., Wildenbruchs Quignow. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung; gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen. Jacob.

3) Latein. 7 Std. Lektüre: S.: Cicero, in Verrem IV. W.: Tacitus, Germania, Agricola zum Teil. Privatim und extempore wurde gelesen Caesar, de bello civili I. III. Livius XXII. mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableiten stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 Std. Horaz Od. I. I. II. Ausgewählte Satiren und Episteln. 2 Std. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische (Klassen- oder Hausarbeit), daneben Übersetzungen aus dem Lateinischen; im Anschluß daran grammatische und stilistische Zusammenfassungen und Wiederholungen. 2 Std. Matischky.

4) Griechisch. 6 Std. S.: Sophocles Antigone. W.: Demosthenes, oratt. Philipp. I. II. Olynth. I.—III. Daneben privatim und extempore gelesen Plutarch, Pericles und ausgewählte Abschnitte aus Thucydides VI. und VII. Nach Bedürfnis grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse, davon einige nach Diktat. 4 Std. Matischky. Homer Ilias I—XII. zum Teil in Auswahl. 2 Std. Eichner.

5) Französisch. 2 Std. Lektüre: S.: Taine: Les Origines de la France contemporaine; W.: Racine: Phèdre, Victor Hugo: Hernani. Grammatik: Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre. Gelegentliche zusammenhängende Wiederholung der Formenlehre und Syntax nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über staatliche Einrichtungen Frankreichs. Alle 14 Tage Klassenarbeiten: Übersetzungen aus dem Französischen, z. T. nach Diktat. Michle.

6) Englisch. 2 Std. Lektüre: S.: Dickens: The Pickwick Club; W.: Byron: Childe Harold's Pilgrimage. Grammatik: Syntax und Synonymik. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Alle 4 Wochen Extemporalien und Diktate. Michle.

7) Hebräisch. 2 Std. Wiederholung der Formenlehre verbunden mit schriftlichen Übungen. Lektüre von ausgewählten Kapiteln aus den Büchern Samuelis und von Psalmen. Schriftliche Analysen in der Klasse. Im Sommer Radtke, im Winter Jacob.

8) Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Wiederholungen aus der Erdkunde. Kampfner.

- 9) Mathematik. 4 Std. Die imaginären Größen. Permutationen. Kombinationen. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Alle 3 Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit. Zorcke.
- 10) Physik. 2 Std. Optik. Mathematische Erdkunde. Zorcke.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Eichner.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Erklärung der Apostelgeschichte. Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften (des Galater-, 1. Korinther- und Epheserbriefes). Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Radke. b) Katholisch. Vereinigt mit Prima.

2) Deutsch. 3 Std. Aufsätze: Übungen in der Auffindung und der logischen Anordnung des Stoffes. Auswahl der Themen aus dem dem Schüler im Unterrichte eröffneten Gesichtskreise. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise. Lektüre von ausgewählten Liedern Walthers von der Vogelweide. Von Dramen wurden gelesen Götz von Berlichingen und Wallenstein. Privatlektüre: Wolframs von Eschenbach Parzival und Schillers Maria Stuart. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge. Radke.

3) Lateinisch. 7 Std. Lektüre: Livius XXI. mit Auswahl, Cicero, de imperio Cn. Pompei. Cato Maior. Im Anschluß an die Lektüre Ableitung synonymischer Unterscheidungen. Übungen im Extemporieren. 3 Std. Grammatik: Wiederholungen und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre, Durchnahme der stilistischen Eigentümlichkeiten im Gebrauch des Subst., Adjekt., des Verbums und der Partikeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Exercitium oder Übersetzung aus dem Lateinischen. 2 Std. Eichner. — Dichter: Vergils Aeneis l. IV. ganz, l. III. V. VII. IX. X. XII. mit Auswahl. 2 Std. Matschky.

4) Griechisch. 6 Std. Lektüre: Xenophon, Hellenica; Herodot, beide mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 3 St. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen der Tempus- und Moduslehre, sowie der Lehre vom Infinitiv und Participium. Alle 4 Wochen schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen in der Klasse. 1 Std. Homer, Odyssee lib. VII—XXII in Auswahl. Eichner.

5) Französisch. 2 Std. Lektüre: E.: Ereman-Chatrian: L'Ami Fritz. W.: Thiers: Campagne d'Italie en 1800. Grammatik, Sprechübungen, Klassenarbeiten wie in Prima. Michle.

6) Englisch. 2 Std. Das Wichtigste aus der Laut- und Formenlehre. Grammatik im Anschluß an Gelesenés. Sprechübungen. Lesestücke aus Tendering. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übung. Zorcke.

7) Hebräisch. 2 Std. Durchnahme der wichtigsten Abschnitte der Formenlehre. Lektüre der 3 ersten Kapitel der Genesis. Schriftliche Übungen. Jacob.

8) Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus nach Ursachen und Wirkungen unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde. Kampfner.

9) Mathematik. 4 Std. Die Lehre von den Wurzeln. Reciproke Gleichungen. Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten. Die arithmetische und geometrische Reihe erster Ordnung. Abschluß der Ähnlichkeitslehre. (Goldener Schnitt. Harmonische Teilung). Konstruktionsaufgaben. Ebene Trigonometrie. Übungen im Berechnen von Dreiecken. Alle 3 Wochen eine Klassen- oder Hausarbeit. Jorcke.

10) Physik. 2 Std. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Besprechung der einfachsten Kristallformen. Jorcke.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kampfner.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Vereinigt mit Ober-Sekunda. b) Katholisch. Vereinigt mit Prima und Ober-Sekunda.

2) Deutsch. 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, Vergleichen und erzählende Darstellungen. — Lektüre: Hermann und Dorothea; Minna von Barnhelm; Jungfrau von Orléans. Körners Prinz und Ahlands Ernst von Schwaben als Privatlektüre. Auswendiglernen von Dichterstellen und kleine Vorträge über Gelesenes. Jacob.

3) Latein. 7 Std. Lektüre: S.: Livius XXIII, XXIV, XXV mit Auswahl. W.: Cicero, orat. in Catilinam III. IV. 2 Std. Vergils Aeneis, lib. I und II mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 Std. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Exercitium oder Übersetzung aus dem Lateinischen). 3 Std. Kampfner.

4) Griechisch. 6 Std. Lektüre: Xenophon, Anabasis III—VII mit Auswahl. 2 Std. Grammatik: Syntax des Nomens und die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage im Anschluß an Gelesenes ein Extemporale, ein Exercitium oder eine Übersetzung ins Deutsche. 2 Std. Radke. — Dichter: Homer, Odyssee lib. VI ganz, lib. I—V mit Auslassungen. 2 Std. Matschky.

5) Französisch. 3 Std. Lektüre (2 Std.): S. und W. Maistre: La Jeune Sibérienne. Grammatik (1 Std.): Wiederholung und Beendigung der Syntax; zusammenhängende Besprechung der wichtigsten Synonyma. Übersetzungen aus dem Französischen und ins Französische nach dem Übungsbuch. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, Vorkommnisse des täglichen Lebens und über staatliche Einrichtungen Frankreichs. Durchnahme einiger Gedichte. 14tägige Extemporalien, Diktate, Kompositionen (schriftliche nachahmende Wiedergaben von Gelesenem oder Erzähltem in französischer Sprache). Niehle.

6) Geschichte. 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für die deutsche und preußische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Kampfner.

7) Erdkunde. 1 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Kampfner.

8) Mathematik. 4 Std. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreis- inhaltes und -umfangs. Die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnungen der rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Klassen- arbeit. Jorcke.

9) Physik. 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II. Magnetismus, Elektrizität. Lehre vom Schall, einige einfache Abschnitte aus der Lehre vom Licht. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Henze.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Radke.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Das Reich Gottes im neuen Bunde. Ent- sprechende biblische Abschnitte wurden gelesen und erklärt, besonders die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Erklärung und Auswendiglernen mehrerer Psalmen. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Jacob. b) Katholisch. Glaubens- lehre: Wesen und Wirken Gottes. Sakramentenlehre. Kirchengeschichte: Von Gründung der Kirche bis Gregor VII. Lüdke.

2) Deutsch. 2 Std. Häusliche vierwöchentliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes in Briefform. Behandlung prosaischer und besonders poetischer Lesestücke (insbesondere von Schillers *Glocke* und *Wilhelm Tell*), dabei gelegentliche Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Im Sommer Zacher, im Winter Bunte.

3) Latein. 7 Std. Lektüre: Caesar, *de bello Gallico* I. 30—54. V—VII. und Ovid *Metamorphosen* mit Auswahl. Gelegentliche Ableitungen von stilistischen Eigenheiten, wichtigeren Phrasen und synonymischen Unterscheidungen. 4 Std. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre (Ellendt-Seyffert § 161—229). Wöchentlich eine Arbeit (Extemporale, Exercitium oder Übersetzung aus dem Lateinischen). 3 Std. Radke.

4) Griechisch. 6 Std. *Tempora secunda. Verba liquida.* Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehr- aufgabe der Unter-Tertia. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage im Anschluß an Gelesenes ein Extemporale. S. 3 Std., W. 2 Std. — Lektüre: Anfangs, nach dem Lesebuche, dann Auswahl aus Xenophon, *Anabasis*, Buch I und II. S. 3 Std. W. 4 Std. Kampffner.

5) Französisch. 3 Std. Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa sowie einiger Gedichte nach dem Übungsbuch. Die unregelmäßigen Verben und ihre wichtigsten Komposita in logischer Gruppierung. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch von *avoir* und *être*, Wortstellung, Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übungen wie in Unter-Sekunda. Michle.

6) Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte wie in Unter-Sekunda. Im Sommer Zacher, im Winter Bunte.

7) Erdkunde. 1 Std. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien; im Anschluß daran kurze Wiederholung von Afrika und Australien. Im Sommer Zacher, im Winter Bunte.

8) Mathematik. 3 Std. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Ausziehen von Quadratwurzeln. S. 1 Std., W. 2 Std. — Planimetrie: Kreislehre II. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. S. 2 Std., W. 1 Std. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Jorcke.

9) Naturkunde. 2 Std. Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I. (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). Henze.

10) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen einfacher Gegenstände im Umriß. Schwierigere plastische Ornamente im Umriß. Übung im Schattieren nach einfachen Gipsmodellen. Farbige Ausführung von schwierigeren Flachornamenten. Die Elemente der darstellenden Geometrie. Liebig.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Henze.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Vereinigt mit Ober-Tertia. b) Katholisch. Vereinigt mit Ober-Tertia.

2) Deutsch. 2 Std. Lektüre prosaischer und poetischer Lesestücke. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wiederholung der wichtigsten grammatischen Gesetze und der Interpunktionsregeln. Einführung in die Metrik im Anschluß an behandelte Gedichte. Alle 4 Wochen ein häuslicher oder Klassenaufsatz. (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen). Miehle.

3) Latein. 7 Std. Lektüre: Caesar, de bello gallico I, 1—29. II—IV mit Auswahl. Gelegentliche Ableitungen von stilistischen Eigentümlichkeiten und synonymischen Unterscheidungen; Einprägung von wichtigeren Phrasen. 4 Std. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der wichtigsten Regeln aus der Kasus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Exercitium oder Übersetzung aus dem Lateinischen). 3 Std. Im Sommer Welter, im Winter Bunte.

4) Griechisch. 6 Std. Regelmäßige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschließlich. Lernen von Vokabeln und einige der wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach dem Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Eichner.

5) Französisch. 3 Std. Konjunktiv der regelmäßigen Verben; Veränderung in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die allernotwendigsten unregelmäßigen Verben; Veränderlichkeit des Partizips des Perfekts; die persönlichen, hinweisenden und unbestimmten Fürwörter. Sprechübungen im Anschluß an das aus dem Elementarbuch Gelesene und über Stadt Frankfurt und Umgegend. Durchnahme einiger Gedichte. 14 tägige Extemporalien und Diktate. Miehle.

6) Geschichte. 2 Std. Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Außerdeutsche Geschichte nur, soweit sie allgemeine Bedeutung hat. Welter.

7) Erdkunde. 1 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Kartenfizzzen. Welter.

8) Mathematik. 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Zerlegen in Faktoren. Leichtere Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 1 Std. Planimetrie Parallelogramm, Trapez, Vieleck. Kreislehre Teil I. Leichtere geometrische Konstruktionsaufgaben 2 Std. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Henze.

9) Naturkunde. 2 Std. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in der Formenlehre, Systematik und Biologie. Die wichtigsten ausländischen Nutz- und Handelspflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Systematisches Zeichnen des Beobachteten. Henze.

10) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen von Holzmodellen im Umriß nach den Holzkörpern von Stuhlmann. Einfache Gefäßformen und plastische Ornamente im Umriß. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Reißfeder, Reißschiene und Dreieck an einfachen Flächenmustern. Flachornamente in farbiger Ausführung. Liebig.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Jacob.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evangelisch. Reihenfolge der biblischen Bücher, Übungen im Auffinden von Schriftstellen, Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Erklärung und mit passenden Sprüchen. Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes. 4 Kirchenlieder neu gelernt. Wiederholung des Penjums der Sexta und Quinta. Radke. b) Katholisch. Mit der Tertia vereinigt.

2) Deutsch. 3 Std. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Lehre von den Satzzeichen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Besprechen von Prosa-Stücken und Gedichten. Auswendiglernen und Auftragen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Diktat oder ein Klassenaußatz oder eine häusliche Arbeit. Eichner.

3) Latein. 7 Std. Lektüre nach Oßermanns Übungsbuch. Ableitung von stilistischen Eigenarten, wichtigeren Phrasen und synonymischen Unterscheidungen. In jedem Halbjahr drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. S. 3 Std., W. 4 Std. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Das Notwendigste aus der Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach dem Übungsbuche. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. S. 4 Std., W. 3 Std. Jacob.

4) Französisch. 4 Std. Grammatik: Deklination des Substantivs und Adjektivs. Komparation. Adverbialbildung. Grund- und Ordnungszahlen. Konjugation der Verben auf er, ir, re mit Auschluss des Konjunktivs. Die besitzanzeigenden, bezüglichlichen und fragenden Fürwörter. Leseübungen. Übersetzen aus dem Französischen, selten in das Französische. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über

die nächste Umgebung der Schüler. (Schulzimmer, Gymnasium). Durchnahme einiger Gedichte. 14 tägige Extemporalien und Diktate. Miehle.

5) Geschichte. 2 Std. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Welter.

6) Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen. Welter.

7) Mathematik. 4 Std. Rechnen: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelketten mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozentrechnung. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 2 Std. Planimetrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 2 Std. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit im Rechnen. Henze.

8) Naturkunde. 2 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Schematisches Zeichnen des Beobachteten. Henze.

9) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen von Holzmodellen im Umriß nach den Holzkörpern von Stuhlmann. Daneben Flachornamente, auch in farbiger Ausführung. Viebig.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Bunte.

1) Religionslehre. 3 Std. a) Evangelisch. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. und 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Lernen von Katechismusprüchen und Kirchenliedern. Wiederholung des früher Gelernten. Jacob. b) Katholisch. Die Glaubensartikel und hl. Sakramente. Biblische Geschichte: Das Neue Testament. Lüdke.

2) Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 Std. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Satzzeichen. Rechtschreib- und Satzzeichenübungen in Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen alle 4 Wochen in der Klasse oder als Hausarbeit. Lesen von Gedichten und Prosastrücken. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Geschichtserzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Im Sommer Zacher, im Winter Bunte.

3) Latein. 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Deponentia. Das Notwendigste aus der unregelmäßigen Formenlehre. Accus. c. Infinit., Partic. coniunct. und Ablat. absol., Städtenamen. Alle 8 Tage ein Extemporale oder ein Exercitium. Im Sommer Zacher, im Winter Bunte.

4) Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, Globus und der Karten. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Welter.

5) Rechnen. 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die Grundrechnungen mit Brüchen. Einfache Aufgaben der Regelketten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Henze.

6) Naturkunde. 2 Std. Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen oder Schaden derselben. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Zeichnen des Beobachteten an der Wandtafel. Liebig.

7) Schreiben. 2 Std. Einüben der deutschen und lateinischen Schrift auf einfachen Linien nach Vorschrift des Lehrers an der Tafel. Übung in der Kundschrift nach den Schreibheften von Soeneffen. Liebig.

8) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen ebener geradliniger Gebilde: Vielecke, Sternformen, Bandverschlingungen. Zeichnen krummliniger Gebilde: Kreislinie, Viertel- und Halbkreis in Verbindung mit geraden Linien, Ellipse, Linie und einfache Blattformen nach den Wandtafeln von Schmidt und Wohlien. Liebig.

Sexta.

Ordinarius: Hilfslehrer Dr. Welter.

1) Religionslehre. 3 Std. a) Evangelisch. Vereinigt mit Quinta. b) Katholisch. Vereinigt mit Quinta.

2) Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Std. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, Unterscheidung der starken und schwachen Flexion im Anschluß an die lateinische Terminologie. Punkt, Frage-, Ausrufungszeichen. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastrücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Welter.

3) Latein. 8 Std. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia; mündliches und schriftliches Übersetzen nach dem Übungsbuch, Einprägung der erforderlichen Vokabeln und einfachsten syntaktischen Regeln. Alle 8 Tage ein Extemporale. Gegen Ende des Jahres in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als schriftliche Hausarbeiten. Welter.

4) Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und der Provinz Posen im besonderen. Henze.

5) Rechnen. 4 Std. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Einfache dezimale Rechnungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Liebig.

6) Naturkunde. 2 Std. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Henze.

7) Schreiben. 2 Std. Einüben der deutschen und lateinischen Schrift auf Doppellinien nach Vorschrift des Lehrers an der Tafel. Liebig.

Befreiung vom Religionsunterricht hatte kein Schüler nachgesucht.

3b. Thematata der deutschen Aufsätze.

I. 1. a) Der Fluch des Orest und seine Lösung. (Nach Euripides und nach Goethe). b) Der Grundgedanke in Heibels Gedicht „Der Tod des Tiberius“. 2. Des Menschen Seele gleicht dem Wasser. (Nach Goethes „Gesang der Geister über den Wassern.“) 3. Welche Bedeutung hat für Goethe der Aufenthalt in Straßburg gehabt? (Klassenaufsatz). 4. a) Achill, ein griechisches Jünglingsideal. b) Wem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt. 5. Das Volksleben in Italien. (Nach Goethes Italienischer Reise). 6. Worauf beruht die große Anziehungskraft, die Italien für uns Deutsche hat? (Klassenaufsatz). 7. Sophokles' Antigone und Schillers Kampf mit dem Drachen. Ein Vergleich. 8. Die Kultur am Ende des 18. und 19. Jahrhunderts im Lichte der Eingangsworte des Schillerschen Gedichtes „Die Künstler“.

IIa. 1. Wie bewahrheitet sich an dem jungen Siegfried das Wort: Früh übt sich, was ein Meister werden will? 2. Vergleich des Abschiedes Siegfrieds von Kriemhild und Hektors von Andromache. 3. Die verderbliche Wirkung des Goldes im Nibelungenliede. (Klassenaufsatz). 4. Walthar von der Vogelweide in seinem Verhältnis zu den deutschen Königen. 5. Ziele und Ergebnisse des Ständekampfes in Rom. (Klassenaufsatz.) 6. Parzivals Läuterung. (Nach Wolframs von Eschenbach gleichnamiger Dichtung.) 7. Die Exposition in Goethes Götz von Berlichingen. 8. Der Wachtmeister in Schillers Wallensteins Lager und in Lessings Minna von Barnhelm. Ein Vergleich.

IIb. 1. Die Bitte des Sängers in Goethes Ballade „Der Sänger“. 2. Die Vaterstadt Hermanns. (Nach Goethes Hermann und Dorothea). 3. Der Gegensatz zwischen Vater und Sohn in Goethes Hermann und Dorothea. (Klassenaufsatz). 4. Welche Hindernisse hat die Freundestreue in Schillers Bürgschaft zu überwinden? 5. Leonidas und Briny. 6. Johanna in der Heimat. 7. Die Versöhnung des Herzogs von Burgund mit Karl. (Nach Schillers Jungfrau von Orleans). (Klassenaufsatz). 8. Wie kam es, daß Ernst von Schwaben trotz Acht und Bann so manchen Anhänger fand? 9. Die Regierungsthätigkeit Friedrichs des Großen im Frieden. 10. Prüfungsaufsatz.

IIIa. 1. Die Sonne bringt es an den Tag. (Nachgewiesen an der Ermordung des Iphigen). 2. Der Rheinstrom. 3. Die Verdienste des Arminius um Deutschland. (Klassenaufsatz). 4. Der Nutzen des Turnens. 5. Baumgartens Flucht und Rettung. 6. Die dritte Scene des zweiten Aufzuges in Schillers „Wilhelm Tell“. (Klassenaufsatz). 7. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Hingabe zu Österreich? 8. Meine Erlebnisse in den Weihnachtsferien. (Ein Brief.) 9. Die Urgeschichte der Schweizer nach dem Berichte Stauffachers. (Klassenaufsatz.) 10. Tells Fürsprecher bei Gessler.

IIIb. 1. Konradins Beurteilung. 2. Inhalt des Gedichtes „Das Glück von Edenhall.“ 3. Hebung Sachsens durch Otto I. (Klassenaufsatz). 4. Die heutigen Güterbeförderungsmittel. 5. Verlauf einer Falkenbeize. 6. Schmied Mimers Verrat an Siegfried. (Nach der Thidreksaga). 7. Welche Meldungen erhielt Cäsar über die Nervier? (Klassenaufsatz). 8. Die Befehre der Germanen. 9. Das Weihnachtsfest in England. 10. Kaiser Maximilian I. (Klassenaufsatz).

3c. Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1900.

- 1) Deutscher Aufsatz: Wer ist schuld an dem tragischen Ausgang in Lessings Emilia Galotti?
- 2) Übersetzung ins Lateinische.
- 3) Übersetzung aus dem Griechischen: Xenophon, Anabasis VII, 1, 25—32.
- 4) Übersetzung aus dem Französischen aus Le Comte d'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance.
- 5) Mathematische Arbeit: 1) Die Gleichungen $x^2 - 2xy + 3y^2 = 3(x - y)$ und $2x^2 + xy - y^2 = 9(x - y)$ sind aufzulösen. 2) Gegeben sind ein Kreis und eine Gerade durch die Gleichungen $x^2 + y^2 - 6x - 8y = 75$ und $2x + y = 15$. Wie groß ist der Flächeninhalt des Dreiecks, dessen Eckpunkte die beiden Schnittpunkte und der Kreismittelpunkt sind, welches sind die Gleichungen der beiden andern Dreiecksseiten und wie lang ist die Sehne? 3) Ein Paralleltrapez zu zeichnen, wenn die beiden parallelen Seiten a und c , der Abstand derselben h und das Verhältnis der Diagonalen $e:f = m:n$ gegeben sind. 4) Das Volumen eines geraden abgestumpften Kegels ist $v = 439,8$ ccm, die Höhe 15 cm und der Radius der unteren Grundfläche ist doppelt so groß wie der der Deckfläche. Wie groß ist der Neigungswinkel der Seitenlinie gegen die Grundfläche und der Mantel des Kegels?

3d. Technischer Unterricht.

1. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 168, im Winter 162 Schüler.

Von diesen waren befreit	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungen
auf Grund ärztl. Zeugnisse:	14	—
aus anderen Gründen:	—	—
	zusammen: 14	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	8½ %.	—

Es bestanden bei 8 getrennt unterrichteten Klassen 3 Turnabteilungen in der Stärke von 42, 49 und 57 Schülern.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

- | | | |
|---------------------|------------|--|
| in der 1. Abteilung | (I—IIIa) | Oberlehrer Dr. Radke |
| " " 2. " | (IIIa—IV) | Lehrer am Gymnasium Liebig |
| " " 3. " | (V und VI) | wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Welter. |

Freischwimmer sind 76 = 41 % der Gesamtzahl der Schüler; erst im Berichtsjahre haben das Schwimmen 6 davon gelernt.

2. Singen.

Sexta (2 Std.) und Quinta (2 Std.): Treffübungen nach den Singtafeln von Rothe. Einübung von Volksliedern (ein- und zweistimmig) und Chorälen. Die fähigeren Schüler der Quarta und der Tertien hatten 2 Std., die der Sekunden und der Prima 1 Std. Chorgesang. Liebig.

3. Zeichnen.

Zeichnen nach plastischen Ornamenten und Gipsfiguren mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Zeichnen nach der Natur; einfache Gegenstände auch in farbiger Ausführung. Darstellende Geometrie. Die Elemente der Schattenkonstruktion und Perspektive. Prima und beide Sekunden. 2 Std. Liebig.

4. Eingeführte Lehrbücher.

evangel.	VI.—I.	Noack, Luthers kleiner Katechismus.
Religionslehre.	VI.—V.	Preuß, Biblische Geschichten.
	II.—I.	Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Ausgabe B.
	I.	Novum testamentum graece.
	VI.—V.	Schuster, Katechismus.
	VI.—III.	Schuster—Mey, Biblische Geschichte (mit den sonntäglichen Evangelien).
kathol.	IV.—III.	König, Handbuch für den kathol. Religionsunterricht.
	II.—I.	" Lehrbuch " " " "
Deutsch.	VI.—IIIa.	Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
Lateinisch.	V.—Ia.	Ellendt—Seyffert, Lateinische Grammatik.
	VI.—IIIa.	Ostermann, Übungsbuch. Neue Ausgabe.
Griechisch.	IIIb.—I.	Franke—Bamberg, Griech. Formenlehre; Seyffert—Bamberg, Hauptregeln d. griech.
	IIIb.—IIIa.	Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. u. 2. Teil. Neue Ausgabe. [Syntax.
Französisch.	IV.—IIIb.	Plöb—Kares, Elementarbuch. Ausgabe B.
	IIIa.—I. }	Plöb—Kares, Übungsbuch. Ausgabe B.
		Plöb—Kares, Sprachlehre.
		Als Verikon wird empfohlen die Schulausgabe von Sachs—Willatte.
Englisch.	IIa.—I.	Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache.
Hebräisch.	IIa.—I.	Strack, Hebr. Grammatik.
		" " Übungsbuch.
Geschichte.	IV.—I.	Gauer, Geschichtstabellen.
	IV.	Jänicke, Geschichte der Griechen und Römer.
	III.—IIIb.	Die deutsche und die brand.-preuß. Geschichte.
	IIa.—I.	S. Brettchneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte I.—III.
Erdkunde.	V.—I.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde.
	VI.—V.	Debes, Schulatlas.
	IV.—I.	Diercke—Gaebler, Schulatlas.
	IIIa.	Kleiner Kolonial-Atlas.
	IIIb.—I.	Bußger, historischer Atlas.
Mathematik und Rechnen.	VI.—IV.	Harms und Kallius, Rechenbuch.
	IV.—I.	Lieber und v. Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik.
	III.	" " I. Planimetrie.
	IIIb.	" " II. Arithmetik.
	IIIb.	" " III. Trigonometrie. Stereometrie.
	II.—I.	" " Anfangsgründe der Trigonometrie.
	I.	" " propädeutischer Unterricht in der Körperlehre.
	III.—I.	" " Geometrische Konstruktions-Aufgaben.
	III.—I.	Barden, Arithmetische Aufgabenammlung.
	II.—I.	Gauß, Logarithmen.
Physik.	IIIa.—I.	Sumpf, Grundriß der Physik. Ausgabe A.
Naturbeschreib.	VI.—III.	Bail, Neuer methodischer Leitfaden.
Gefang.	VI.—V.	Neuer deutscher Viederfranz.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

19. II. 1899. Der Herr Minister überweist der Anstalt 1 Exemplar Seidel, Hohenzollern-Buch.
 25. II. " Der wissenschaftliche Hilfslehrer Balzer wird zum Oberlehrer ernannt und nach Wongrowitz versetzt.
 21. II. " Verfahren bei Schließung höherer Schulen wegen ansteckender Krankheiten.
 28. III. " Dem Schulamts-Kandidaten Dr. Welter wird die Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers übertragen.
 4. IV. " Bestimmungen betr. Urteile über jüdischen Religionsunterricht in den Reisezeugnissen.
 4. IV. " Der Anstalt werden 6 Exemplare Büxenstein, Unser Kaiser, zu Prämien überwiesen.
 19. IV. " Der Herr Minister schenkt der Anstalt 3 Meßbildblätter.
 18. IV. " Staatsministerialbeschluß betr. den Postanweisungsverkehr bei Zahlungen aus der Anstaltskasse.
 9. VI. " Der Schulamts-Kandidat Brade wird für ein weiteres Jahr beurlaubt.
 30. VI. " Bei Versetzungen von Beamten und Offizieren brauchen deren die Anstalt wechselnden Söhne Aufnahmegebühren nicht zu zahlen.
 8. VII. " Der 8. Jahrgang des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele wird der Anstalts-Bibliothek überwiesen.
 19. VII. " 8 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem werden zu Prämien überwiesen.
 29. VII. " Der 150. Geburtstag Goethes ist zu feiern.
 26. VIII. " Bestimmungen über die Einrichtung einer ständigen Inspektion des Zeichenunterrichts an den höheren Schulen.
 16. IX. " Oberlehrer Zacher wird zum 1. X. nach Gnesen versetzt; an seine Stelle tritt Oberlehrer Bunte aus Tremessen.
 6. X. " Bestimmungen über Beleuchtung und Ausschmückung von öffentlichen Gebäuden bei festlichen Gelegenheiten.
 30. IX. " 2 Exemplare Büxenstein, Unser Kaiser, werden zu Prämien überwiesen.
 8. XII. " Beim erdkundlichen Unterricht der III A. darf der Kleine Kolonial-Atlas benützt werden.
 14. XII. " Mit der Weihnachts-Schlußfeier ist eine Jahrhundertfeier zu verbinden.
 7. I. 1900. 2 Exemplare Wislicenus, Deutschlands Seemacht, werden zu Prämien überwiesen.
 5. I. " Ferienordnung für 1900.

Schulschluß:

Ostern: Mittwoch den 4. IV.
 Pfingsten: Freitag den 1. VI., Nachm. 4 Uhr.
 Sommerferien: Sonnabend den 7. VII.
 Michaelis: Mittwoch den 26. IX.
 Weihnachten: Sonnabend den 22. XII.

Schulanfang:

Donnerstag den 19. IV.
 Donnerstag den 7. VII.
 Mittwoch den 8. VIII.
 Dienstag den 9. X.
 Donnerstag den 3. I. 1901.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 11. IV. eröffnet.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres schied aus dem Kollegium aus der wissenschaftliche Hilfslehrer Balzer, der zum Oberlehrer ernannt und an das Königliche Gymnasium in Bongrowitz versetzt wurde, und zu Michaelis wurde der Oberlehrer Zacher an das Gymnasium zu Gnesen versetzt. Beiden ausgeschiedenen Herren spreche ich im Namen der Anstalt besten Dank für ihre hiesige Wirksamkeit aus.

An die Stelle des Hilfslehrers Balzer trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Welter vom Gymnasium in Krotoschin, und in die frei gewordene Oberlehrerstelle wurde der Oberlehrer Bunte vom Progymnasium in Tremessen berufen.

August Bunte, geboren im Februar 1862 zu Neuland in Hannover, studierte, nachdem er das Gymnasium zu Emden im März 1882 mit dem Zeugnisse der Reife verlassen hatte, auf den Universitäten Leipzig, Zürich und Marburg Philologie und Geschichte und bestand in Marburg am 14. Januar 1887 die Staatsprüfung. Das Probejahr leistete er vom 1. April 1887 bis dahin 1888 am Königlichen Gymnasium zu Krotoschin ab. Darauf war er in Gnesen Pissa und Grätz als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig. Am 1. April 1890 wurde er in Grätz an der höheren Knabenschule, die damals in der Entwicklung zum Progymnasium begriffen war, fest angestellt. Am 1. April 1898 wurde er beurlaubt, um am Königl. Gymnasium zu Schneidemühl zu unterrichten. Am 1. X. 1898 wurde er als königlicher Oberlehrer nach Tremessen und am 1. X. 1899 nach Fraustadt versetzt.

Der Hilfslehrer Brade war auch für das Schuljahr 1899/1900 beurlaubt.

Durch Krankheit oder sonstige Gründe (Geschworener, Schöffe, Familienangelegenheiten u. s. w.) waren dem Unterrichte entzogen: Professor Forcke 6 Tage, die Oberlehrer Dr. Kampfner 15 Tage, Dr. Radke 24 Tage, Dr. Eichner 3 Tage, Dr. Henze 7 Tage, Dr. Miehle 2 Tage, Dr. Jacob 2 Tage, der Hilfslehrer Dr. Welter 4 Tage, der technische Lehrer Liebig 4 Tage und der Direktor 13 Tage.

Auch der Schuldiener Rieke mußte wegen schwerer Erkrankung vom 30. V. bis 31. VII. beurlaubt werden; seine Vertretung wurde dem pensionierten Gerichtskanzlisten Hoffmann übertragen.

Am 26. VII., während der Sommerferien, starb nach kurzer Krankheit der Quartaner Wittig ein lieber, williger Knabe. In der Andacht am 9. VIII. gedachte der Direktor dieses schmerzlichen Verlustes.

Während des größten Theils des Jahres war der Gesundheitszustand der Schüler befriedigend; im letzten Vierteljahr jedoch fehlten recht viele Schüler, namentlich der oberen Klassen, wegen Erkrankungen und Influenza.

Die Erkrankung eines Schülers an granulöser Augenentzündung gab Veranlassung, alle Schüler auf ihre Augen untersuchen zu lassen; es stellte sich zum Glück heraus, daß der genannte Fall der einzige blieb.

Ein Ausfall des Unterrichts wegen Hitze hat nicht stattgefunden.

Wegen vielfacher Störung des Unterrichts wurde ein allgemeiner Spaziergang in diesem Jahre nicht unternommen; einzelne Klassen machten Nachmittagsausflüge.

Der Sedantag wurde in der Weise gefeiert, daß in einem Cyklus von Gedichten mit verbindender Rede und Gesängen die Entwicklung Preußens und Deutschlands im 19. Jahrhundert vorgeführt wurde. Am Schlusse wurden 6 Exemplare Büngenstein, Unser Kaiser, als Prämien verteilt.

Auch beim Schulschluß vor den Weihnachtsferien wurden 2 Exemplare Büxenstein als Prämien verteilt, nachdem der Direktor in einer Jahrhundert-Schlußrede gezeigt, was das scheidende Jahrhundert der Anstalt, dem Vaterlande und der Welt gebracht.

Der Gedenktag der Reformation wurde in der gewohnten Weise durch eine interne Schulfeier begangen, an deren Schluß 8 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem an würdige Schüler verteilt wurden. An diese Schulfeier schloß sich die gemeinsame Abendmahlsfeier der Lehrer und ihrer Angehörigen mit den konfirmierten Schülern an.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs hielt Oberlehrer Dr. Miehe die Festrede; der Direktor überreichte zwei würdigen Schülern die beiden von Seiner Majestät überwiesenen Exemplare von Wislicenus, Deutschlands Seemacht.

Die Gedächtnisfeiern für die hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in der gewohnten Weise abgehalten.

Des 150. Geburtstages Goethes wurde in den Oberklassen in der vorgeschriebenen Weise gedacht.

Über den Ausfall der Reifeprüfung, die am 21. und 22. III. stattfindet, kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1899/1900.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zuf.
1. Bestand am 1. Februar 1899 . . .	4	10	8	18	21	21	34	28	25	169
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj. 1898/99	4	—	2	6	3	3	8	5	—	31
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1899 .	8	6	9	13	14	19	16	23	—	118
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1899 .	1	2	—	1	1	5	1	3	16	30
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1899/1900	9	10	9	17	20	28	24	33	18	168
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	1	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	—	1	—	2	2	—	3	—	1	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1899	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
8. Frequenz am Anfang des Winterh. 1899/1900	9	9	9	17	19	28	22	33	18	164
9. Zugang im Winterhalbjahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr . . .	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1900 . . .	9	9	9	17	19	27	21	33	18	162
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900 .	19,6	18,8	17,7	16,8	15,6	14,2	13,3	11,9	10,5	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	90	68	—	10	88	80	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	88	68	—	8	87	77	—
3. Am 1. Februar 1900 . . .	87	67	—	8	86	76	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1899: 12, Michaelis 1899: 0. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 3, Michaelis 0.

3. Über die Abiturienten im Schuljahre 1899/1900

kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrer-Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Dr. Kampfner.)

a) Angekauft wurden: Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. Müller, Zeitschrift für Gymnasialwesen. Ilberg und Richter, Neue Jahrbücher. Fried und Richter, Lehrproben und Lehrgänge. Heft 58—61. Blätter für höheres Schulwesen. Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Fauth und Köster, Zeitschrift für evangelischen Religionsunterricht. Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht. Umlauf, Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Sybel und Lehmann, Historische Zeitschrift. Delbrück, Preussische Jahrbücher Archäologischer Anzeiger. Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV, 1. III, 2. X, 2. Eulenburg, Schulgesundheitslehre. Lieferung 8—9. Evers und Fauth, Hilfsmittel für den evangelischen Religionsunterricht. Lieferung 17. Klauke, Erläuterungen ausgewählter Werke Goethes. 3 Bde. Schulz, Meditationen. III. Bd. Krofer, Myrerische Silhouetten-Sammlung. Scriptores rerum Germanicarum. Monumenta Erphesfurtensia saec. XII—XIV. ed. Holder-Egger. Schenk, Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen. Leimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen. Bd. 1—4. Sievers, Asien, Europa, Australien. Weinhold, physikalische Demonstrationen. Weinhold, Vorschule der Experimentalphysik. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde. 5 Bde. Könncke, Bilderatlas zur National-Litteratur. Bielschowsky, Goethe I. Wolff, preussisch-deutsche socialpolitische und Volkswirtschafts-Geschichte. Politische Korrespondenz Friedrichs des Großen. Bd. XXV. Sven Hedin, Durch Asiens Wüsten. 2 Bde. Schulz, Deutsches Leben im Mittelalter. 2 Bde. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. Bd. II.

b) Geschenk wurden: Von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten: Grunert, Archiv für Mathematik und Physik. Das humanistische Gymnasium. v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Jahrg. VIII. Lilienkron-Stöwer, Die deutsche Marine. — Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Die Entwicklung des astronomischen Weltbildes bis zur Gegenwart. Verhandlungen der XI. Direktorenkonferenz in der Provinz Posen. Waldeyer, Zur Geschichte des anatomischen Unterrichts in Berlin. Fuchs, Über das Verhältnis der exakten Naturwissenschaft zur Praxis. — Von dem Provinzial-Verein für Innere Mission: Fünfzig Jahre Innere Mission. — Von Herrn Direktor Matschy: Festschrift der 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Entholt, Geschichte des Bremer Gymnasiums. — Aus dem Nachlaß des Herrn Oberlehrer Knorr: Dante, Die göttliche Komödie, übersetzt von Kannegießer. Frédéric II., roi de Prusse, oeuvres posthumes. 8 Bde. — Dasselbe Werk, 17 Bde., von Herrn Direktor Mattenflott.

2. Schüler-Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Dr. Kampfner.)

Angekauft wurden: Hirschberg, Ein deutscher Seeoffizier. Bd. 1 und 3. Lohmeyer, Jugendbücherei. Bd. 4—9. Kulturbilder aus dem klassischen Altertum. (Seemann). Bd. 4—6. Greiff, Gef. Werke. 3 Bde. Meyer, Das deutsche Volkstum. Urban, Das siegende Kreuz. Roelbechen, Im Bundschuh. Buttko-Biller, Barbara Ittenhausen; Pflicht. Schriell, Das Salz der Erde. Beyer, Pribislaus; Um Pflicht und Recht. Fron, Rosenwirt von Wimpfen. Stockhausen, Friedebert. De Amicis, Herz. Brentano, Chronik eines fahrenden Schülers. Lyall, Roebures Tochter; Donnovon. Alexis, Cabanis; Segrimm; Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Kniest, Kaufleute und Schiffer. Kammel, Verdegang des deutschen Volkes. Bd. 2. — Geschenk wurden: Von dem Ober-Tertianer Heyn: Berger, Marks Riff, nach Cooper, Grundmann, Im wilden Westen.

3. Unterstüßungs-Bibliothek.

(Verwalter: Oberlehrer Dr. Kampfner.)

Angekauft wurden: Luckenbach, Abbildungen zur alten Geschichte. 25 Exemplare. Wohlrab, Die altklassischen Realien. 25 Exemplare. — Geschenk wurden von Herrn Postdirektor Wolff und Herrn Oberlehrer Bunte verschiedene Schulbücher.

4. Sammlungen.

a) für den physikalischen und chemischen Unterricht.

(Verwalter: Professor Torcke und Oberlehrer Dr. Henze.)

Angekauft wurden: Ein Meterstab, ein Vinoleumbelag für den Experimentiertisch, eine Decken-hafenvorrichtung, ein Schiffskompaß, ein Differential-Flaschenzug, eine Schnellwaage, Modelle von Manometern und Präparate zur Turmalinzeige. Ein Apparat zur Gasentwicklung nach Ripp.

b) für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

(Verwalter: Oberlehrer Dr. Henze.)

Cysticercus tenuicollis, Fime.

c) für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht und sonstige Anschauungsmittel.

(Verwalter: Hilfslehrer Dr. Welter.)

Eine Anzahl (17) römische Münzen (Bronze). — Karten: Wandkarte von Mit-Stalien von Riepert. Gaebler und Oppermann, Wandkarte von Palästina zur Zeit Christi. Brecher, Preußen politisch, von 1415 bis zur Gegenwart. Baldamus, Deutschland im 18. Jahrhundert.

d) für den Zeichenunterricht.

(Verwalter: Lehrer am Gymnasium Liebig.)

Verschiedene kunstgewerbliche Gegenstände.

e) für den Gesangunterricht.

(Verwalter: Lehrer am Gymnasium Liebig.)

Choral: Der Himmel Ruf u. Zum Abschied, von A. Schröter.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Unterstützungskasse. Am 1. III. 1899 war ein Bestand von 825,32 Mk., (300 Mk. Pfandbrief und 525,32 Mk. in einem Sparkassenbuche bezw. bar.) Hierzu kamen 13 Mk. von 4 Schülern, Zinsen 24 Mk. und sonstige Einnahmen 1,90 Mk.; mithin in Summa 864,22 Mk.

Vorausgab wurden 57,50 Mk. Zuschuß zum Schulgeld für einige Schüler, für Bücher 33,60 Mk. und 6,25 Mk. sonstige Ausgaben; zusammen 97,35 Mk., sodaß sich am 1. III. 1900 ein Bestand von 766,87 Mk. ergab. Eine Anzahl Schüler erhielt leihweise Bücher aus der Unterstützungsbibliothek.

2. Krügerstiftung. Am 1. IV. 1899 besaß die Stiftung Hypotheken in Höhe von 3000 Mk. und ein Sparkassenbuch über 607,50 Mk. An Zinsen kamen bis zum 1. IV. 1900 hinzu 160,82 Mk. Nach Abzug von 142,50 Mk., welche ein Abiturient erhalten hat, weist die Stiftung am 1. IV. 1900 demnach auf 3000 Mk. Hypotheken und ein Sparkassenbuch über 625,82 Mk.

3. Simon und Viktor Fuchs'sche Stiftung. Die Zinsen in Höhe von 180 Mk. sind stiftungsmäßig zur Unterstützung von Schülern bezw. Abiturienten verwendet worden.

4. Aus dem Stipendienfonds des Oberpräsidiums und des Provinzial-Schul-Kollegiums der Provinz Posen erhielten 8 Schüler je 150 Mk. Der **Marcinkowski'sche Verein** in Posen unterstützte 4 Schüler.

5. Freischule. 10 % von der Gesamtzahl der Schüler waren nach den Bestimmungen des Stats von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

Für alle diese Geschenke und Zuwendungen sage ich hiermit im Namen der Anstalt ehrebetigsten und verbindlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Aus der Schulordnung sei Folgendes mitgeteilt:

Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und **Wechsel** der Pension der **vorherigen** Genehmigung des Direktors. — Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden, oder ist jemand in dem Hausstande, zu welchem er gehört, davon befallen, so ist er vom Schulbesuch ausgeschlossen, bis er eine Bescheinigung des Kreisphysikus beibringt, daß sein Schulbesuch die anderen Schüler nicht gefährdet. — Jede durch Krankheit herbeigeführte Schulversäumnis muß, wenn möglich, gleich in der ersten versäumten Stunde gemeldet werden. Für jede sonstige Schulversäumnis bedarf es der **vorherigen** Genehmigung des Direktors. — Wenn ein Schüler der oberen Klassen Privatstunden geben will, so hat er dazu in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Direktors einzuholen, auch den Nachweis zu liefern, daß Vater oder Vormund nichts dagegen einzuwenden haben. — Ebenso darf kein Schüler ohne Erlaubnis des Direktors in den Schulfächern Nachhilfestunden nehmen. — Die Schüler haben sich in den Monaten Oktober bis Februar von 6 Uhr abends ab, im März, April und September von 7 Uhr ab, in den Monaten Mai bis Juli von 9 Uhr ab und im August von 8 Uhr ab zu Hause zu halten, wofern sie nicht auf besondere Anweisung der Eltern oder ihrer Stellvertreter das Haus verlassen. — Der Besuch von Konditoreien, Wirtshäusern und anderen öffentlichen Orten ist Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern gestattet oder solcher Personen, die die Stelle der Eltern zu vertreten berechtigt sind. — Tanzgesellschaften auch in privaten Kreisen dürfen, wofern sie in einem öffentlichen Lokal stattfinden, auch von Einheimischen nur mit Genehmigung des Direktors besucht werden. — Das Rauchen ist Schülern bis IIIa einschl. gänzlich verboten, von IIb ab ist es gegen einen Erlaubnisschein des Vaters bezw. Vormunds den Schülern zu Hause gestattet. — Der Besuch von Theatervorstellungen, Konzerten u. a. m. ist für auswärtige Schüler von der Erlaubnis des Ordinarius abhängig; einheimische haben von dem **beabsichtigten** Besuche des Theaters u. dergl. ihrem Ordinarius Anzeige zu machen. — Vereine und regelmäßige Zusammenkünfte der Schüler unter sich oder mit anderen, welchen Zweck dieselben auch haben mögen, bedürfen der Genehmigung des Direktors. — Geldsammlungen unter den Schülern, zu welchem Zwecke sie auch immer bestimmt sein mögen, bedürfen **in jedem Falle** der Genehmigung des Direktors.

Für mutwillige Beschädigung des Schuleigentums wird von dem Thäter bezw. von der Klasse Schadenersatz gefordert: außerdem kann noch eine Schulstrafe verhängt werden.

Das Aufgeben eines fakultativen Unterrichtsgegenstandes ist in der Regel nur vor Beginn eines neuen Schulhalbjahres zulässig.

Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muß der Vater oder Vormund dies dem Direktor schriftlich oder mündlich anzeigen. Erfolgt die Abmeldung nicht spätestens am ersten Tage des neuen Schulvierteljahres, so ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu zahlen. Ein Abgangszeugnis wird nur auf ausdrückliches Verlangen ausgestellt. — Die Schulräume werden erst 10 Minuten vor Beginn der Unterrichtsstunden geöffnet. Die Schüler haben daher den Gang zur Schule so einzurichten, daß sie erst kurz vor Beginn des Unterrichts im Schulhause eintreffen.

Die Schule läßt nur neue Ausgaben der Schulbücher zu, in der fremdsprachlichen Lektüre bei allen Schülern einer Klasse auch nur die gleichen Ausgaben; vor dem Ankauf alter oder nicht genehmigter Ausgaben wird daher dringend gewarnt.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Einführung der Abschlußprüfung die Untersekunda die zum Besuch des Konfirmanden-Unterrichts am wenigsten geeignete Klasse ist; es wird der Erwägung der Eltern anheingestellt, ob es nicht ratsam ist, die Söhne schon in Tertia konfirmieren zu lassen.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß nicht wenige Schüler sich zu viel mit Radfahren beschäftigen, indem sie z. T. die Räder nur auf Zeit sich leihen. Die Eltern und Angehörigen werden dringend gebeten darauf achten zu wollen, daß nicht darunter die Arbeitslust und die Schulleistungen der Schüler leiden und eine Verführung zu unüberlegten, übertriebenen Geldausgaben eintritt.

Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880: „ . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, besonders die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über die auswärtigen Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleineren und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, — und kürzlich auch in unserer Provinz — daß Schüler höherer Lehranstalten von Schulkameraden durch unvorsichtiges Umgehen mit Schießwaffen getötet oder wenigstens an ihrer Gesundheit schwer geschädigt worden sind. Um solchen Un-

vorsichtigkeiten, die über eine Familie unsagbares Leid und Unglück bringen können, die aber auch über das Leben des unglücklichen Thäters für alle Zeit einen düsteren Schatten breiten müssen, von seiten der Schule nach Kräften vorzubeugen, bestimmt der Herr Unterrichtsminister in zwei Erlassen vom 11. VII. und 23. XI. 1895, daß ein solcher unvorsichtiger Schütze mit Entfernung von der Anstalt zu bestrafen ist, daß aber auch Schüler, in deren Besitz sich an Orten, bei denen die Schule die Möglichkeit und Verpflichtung zu einer Kontrolle und Aufsicht hat, ebenso auch auswärtige Schüler, in deren Wohnung eine Schußwaffe gefunden wird, mit den schärfsten Schulstrafen zu belegen sind, daß endlich einem Pensionshalter, durch dessen Verschulden ein solcher Unglücksfall stattgefunden hat, die Erlaubnis Pensionäre zu halten zu entziehen ist. Da aber Strafen allein kaum die Wiederholung solcher Vorkommnisse verhindern können, so müssen auch die Eltern und Angehörigen unserer Schüler zur Abhilfe beitragen, indem sie einmal den Knaben jede Gelegenheit nehmen, unbemerkt in den Besitz von Schußwaffen zu kommen, zum andern aber ihnen nicht vorzeitig Teshings, Terzerole u. dergl. zum Geschenk machen.

An einigen Orten sind von neuem Klagen wegen Überbürdung der Schüler, namentlich der oberen Klassen laut geworden. Die Eltern und Angehörigen unserer Schüler werden gebeten, falls sich auch hier einmal ihrer Überzeugung nach Überbürdung der Schüler durch häusliche Arbeiten für die Schule einstellen sollte, statt den Weg durch die Presse zu wählen, lieber vertrauensvoll ihre Bedenken und Klagen den Ordinarien oder dem Direktor vorzutragen. Auch für uns Lehrer und namentlich für den Leiter der Anstalt ist es von der größten Wichtigkeit, daß Überbürdung vermieden wird, und wir werden stets gern bereit sein, den Gründen einer mitgeteilten Überlastung nachzugehen und, wenn möglich, sie abzustellen. Freilich müssen wir auch, da es für die Schule oft sehr schwer ist diese Gründe aufzufinden, um die freundliche Mitwirkung und Unterstützung des Elternhauses bitten, um Beobachtung und Untersuchung, ob etwa Krankheit oder Mangel an Fähigkeit, schlechte Zeiteinteilung, Gedankenlosigkeit und Träumen beim Arbeiten, Lücken im Wissen, Belastung mit der Schule fernliegenden Dingen oder auch ungünstige Lage der Schulstunden das von der Schule geforderte Maß an Arbeitszeit als zu groß erscheinen läßt. Nur durch ein solches enges Zusammengehen zwischen Schule und Haus wird man die Ursachen einer etwaigen Überbürdung auffinden und Abhilfe schaffen können.

Wünschenswert ist es aber auch und zum mindesten für untere und mittlere Klassen unschwer durchzuführen, daß in einer bestimmten, regelmäßig eingehaltenen Arbeitszeit möglichst ohne Unterbrechung die Schularbeiten erledigt werden, daß ferner unsere Jugend daran gewöhnt wird, was im Leben so ungeheuer wichtig ist, ihre Zeit richtig einzuteilen und auch einmal vorzuarbeiten, d. h., da ja die Arbeitszeit für einen jeden Tag nicht völlig gleich sein kann, eine oder die andere Arbeit eher als am letzten Tage oder in der letzten Stunde zu erledigen.

In einigen größeren Orten sind in letzter Zeit vielfach Klagen darüber erhoben worden, daß die Schüler, namentlich die der unteren Klassen, auf ihrem Schulwege zu viel mit Büchern u. s. w. überlastet sind, so daß sogar die Gesundheit darunter leide. Wenngleich solche Klagen im allgemeinen übertrieben erscheinen und namentlich in einer kleinen Stadt mit ihren kurzen Schulwegen gar keine Berechtigung haben können, so wird doch auch diesem Punkte die Schule ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit zuwenden, indem sie genau feststellt und bestimmt, welche Bücher an jedem einzelnen Tage gebraucht werden und daher mitzubringen sind. Die von seiten der Schule gelegentlich vorgenommenen

Revisionen muß aber auch das Elternhaus unterstützen, indem es die kleinen Schüler anhält, nicht überflüssige Bücher mitzunehmen, und indem es öfter sich davon überzeugt, daß dies Verbot auch befolgt wird.

Unter Bezugnahme auf das Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom 1. Juli 1896 wird hiermit angeordnet, **daß die Schüler der Sexta bis Quarta ihre Schulbücher nur in einem Tornister auf dem Rücken zu tragen haben.**

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 19. April um 7 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler — vorherige Anmeldung ist erwünscht — findet Mittwoch den 18. April früh von 8 Uhr ab statt. Vorzulegen sind dabei: Geburts- oder Taufzeugnis, Bescheinigung über vollzogene Impfung oder Wiederimpfung und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten höheren Schule. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 27,50 Mark. Außerdem sind 3 Mark Einschreibgebühr zu zahlen.

Der Direktor des Gymnasiums.

Matschky.

Revisionen muß aber auch das Elternhaus unterstützen, indem es die kleinen Schüler anhält, nicht überflüssige Bücher mitzunehmen, und indem es dieses Verbot auch befolgt wird.

Unter Bezugnahme auf das Gutachten des Medizinalwesens vom 1. Juli 1896 wird hiermit angeordnet, **Quarta ihre Schulbücher nur in einem Torniste** zu haben.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstags

Die Prüfung und Aufnahme neuer Mittwochs den 18. April früh von 9 bis 10 Uhr. Taufzeugnis, Bescheinigung über vollzogene der zuletzt besuchten höheren Schule. Das sind 3 Mark Einschreibgebühr zu zahlen.

wünscht — findet bei: Geburts- oder Abgangszeugnis 3 Mark. Außerdem

Der Direk





